

09.04.18 BIS 19.08.18

Walk the Line

JOHANN ULRICH FITZI UND
KLAUS LUTZ

MIT ERGÄNZUNGEN VON
ANNA BECK-WÖRNER,
KARIN KARINNA BÜHLER,
CHRISTIAN KATHRINER,
SANDRA KÜHNE,
RETO MÜLLER UND
CHRISTIAN RATTI

ZEUGHAUS TEUFEN

Walk the Line

Zeughaus Teufen
Zeughausplatz 1
9053 Teufen
zeughausteufen.ch
facebook.com/zeughausteufen
Öffnungszeiten:
Mi, Fr, Sa 14-17, Do 14-19, So 12-17 Uhr
oder nach Vereinbarung

Walk the Line

Programm

Sonntag, 08. April 2018, 14:00
Vernissage

Sonntag, 13. Mai 2018, 14:00
(Internationaler Museumstag)
STEP BY STEP auf Johann Ulrich Fitzis
Teufener Spuren: Spaziergang
mit Fitzi-Biograf Johannes Schläpfer.

Sonntag, 03. Juni 2018, 14:00
im Museum am Dorfplatz in Gais
Promenade durch die Bilderwelt von
Johann Ulrich Fitzi mit Dr. Heidi
Eisenhut, Leiterin Kantonsbibliothek
Appenzell Ausserrhoden mit
anschliessendem Apéro

Sonntag, 24. Juni 2018, 14:00
Lutz-Sonntag: Gespräch zwischen
Weggefährtinnen und -gefährten,
Kennerinnen und Kennern, Verwandten
und Bekannten von Klaus Lutz über
sein Leben und Werk.

Sonntag, 01. Juli 2018, 14:00
Öffentliche Führung im Dialog
mit Anna Beck-Wörner

Sonntag, 19. August 2018, 14:00
Finissage
«Die Welt hinter den Zeichen, Teil 2»
Lecture Performance Teil 2
von Karin Karinna Bühler

Walk the Line

Leihgeber
Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden
Verein für die Erhaltung des Werks
von Klaus Lutz, Verena-Conzett-Strasse 7,
8004 Zürich
Frank Matter Pfarrgasse 11, 4057 Basel

Unterstützung
Gemeinde Teufen
Kulturförderung Kanton Appenzell
Ausserrhoden
Stiftung Grubenmann-Sammlung
Dr. Fred Styger Stiftung für Kultur,
Bildung und Wissenschaft

Dank an
Heidi Eisenhut, Johannes Schläpfer,
Sabina Kohler, Frank Matter,
Hannes Schüpbach, Bionedikt Hochuli,
Therese Kübler-Lutz, Annemarie
und Paul Tobler, Schmid Fenster

Idee und Konzept
Ulrich Vogt

Aufbau
Helen Prates de Matos, Nora Rekade,
Alexandra Würgler, Johannes Stieger,
Thomas Stüssi

Gestaltung
PIN (Samuel Bänziger, Rosario Florio,
Larissa Kasper)

Copyright 2018 Zeighaus Teufen

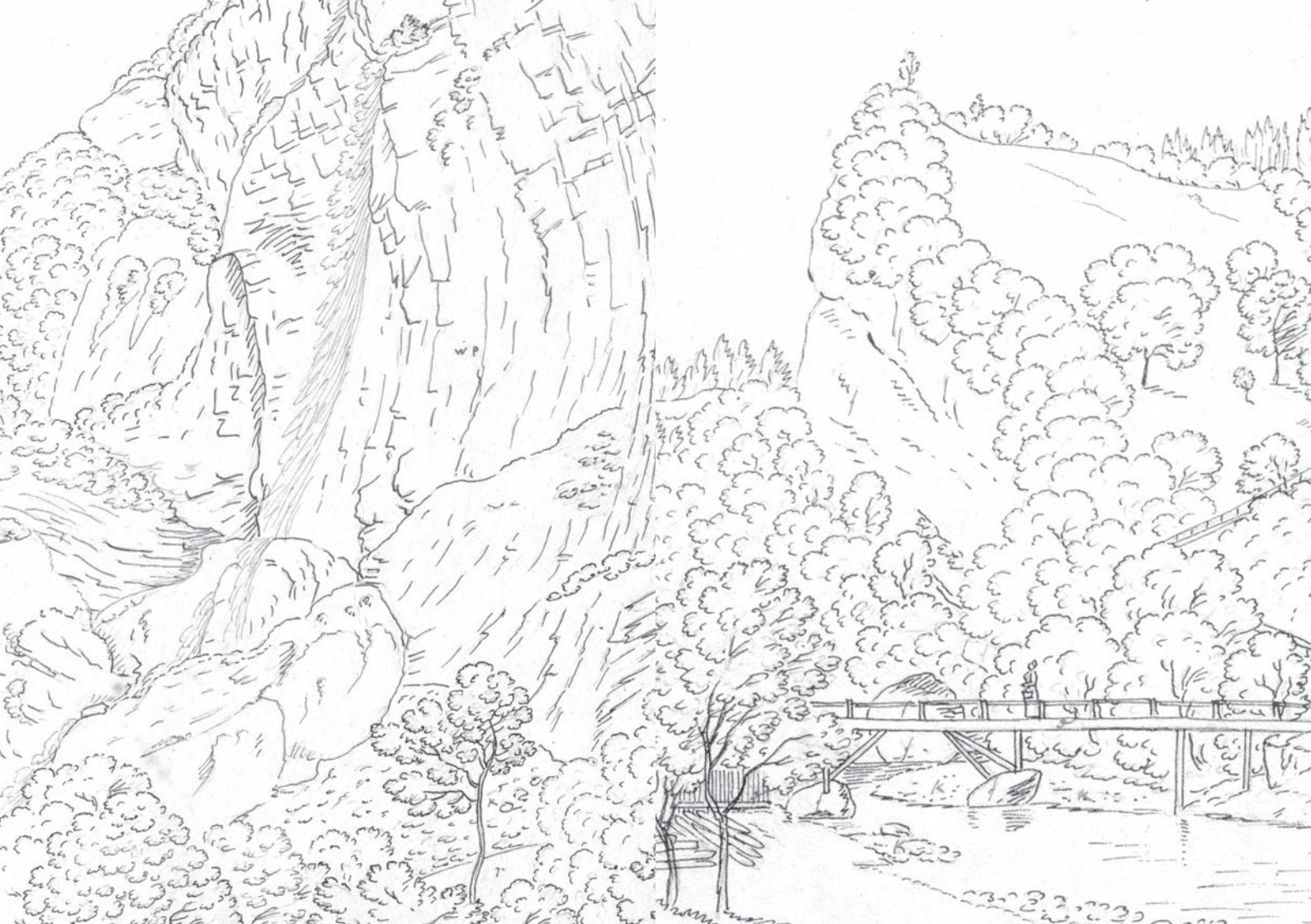
Walk the Line

So heisst ein von Jonny Cash (1955) geschriebener und interpretierter Song. Darin gelobt er seiner Angebeteten, artig und treu zu sein und die Regeln einzuhalten. Die Linie verschwindet meistens in der deutschen Übersetzung. Sie hat viele Gestalten und wird oft als Metapher verwendet. Eine Linie als die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten ist eine geläufige Definition. Daraus lassen sich panoramhaft Ortsbilder und Landschaften darstellen, also scheinbar statische Ansichten, damit wir wissen was ist, resp. in der Zukunft wissen was war. Dies nutzte zum Beispiel Johann Ulrich Fitzi für seine Darstellungen. Um den Verlauf von Zeit zu benennen oder gar darzustellen, wird oft auch die Linie zu Hilfe genommen. So erinnern viele grafische Arbeiten von Klaus Lutz an Filmsequenzen, also an einen Ablauf von Bildern, welcher durch die Zeit verbunden sind. Bei perspektivischen Darstellungen kommen Linien zur Ermittlung von Fluchtpunkten zum Einsatz, die Linie als Fluchtwegweiser. Die Zentralperspektive ist dabei grafisch besonders wirkungsvoll, und ist bei Klaus Lutzens Zimmerstücken direkt sichtbar. Auch Fitzi nutzt diese Darstellungsform häufig und bei Christian Rattis Projekt Passarella gibt es sogar einen Raum, der dezentral perspektivisch geformt ist. Die *Walk the Line*-Metaphorik einer Linie als zeitlichen Verlauf, aber auch das auf der Spur zu bleiben, kann auch im Wiederkehren einzelner Kunstschaffenden der ersten Ausstellungen erkannt werden. Karin K. Bühler, Christian Kathriner, Sandra Kühne und Christian Ratti waren auch schon hier vertreten, resp. sind durch ihre Arbeiten immer noch präsent. Dies lässt eine Timeline aufspannen, über die wunderbar die Zukunft angepeilt werden kann.

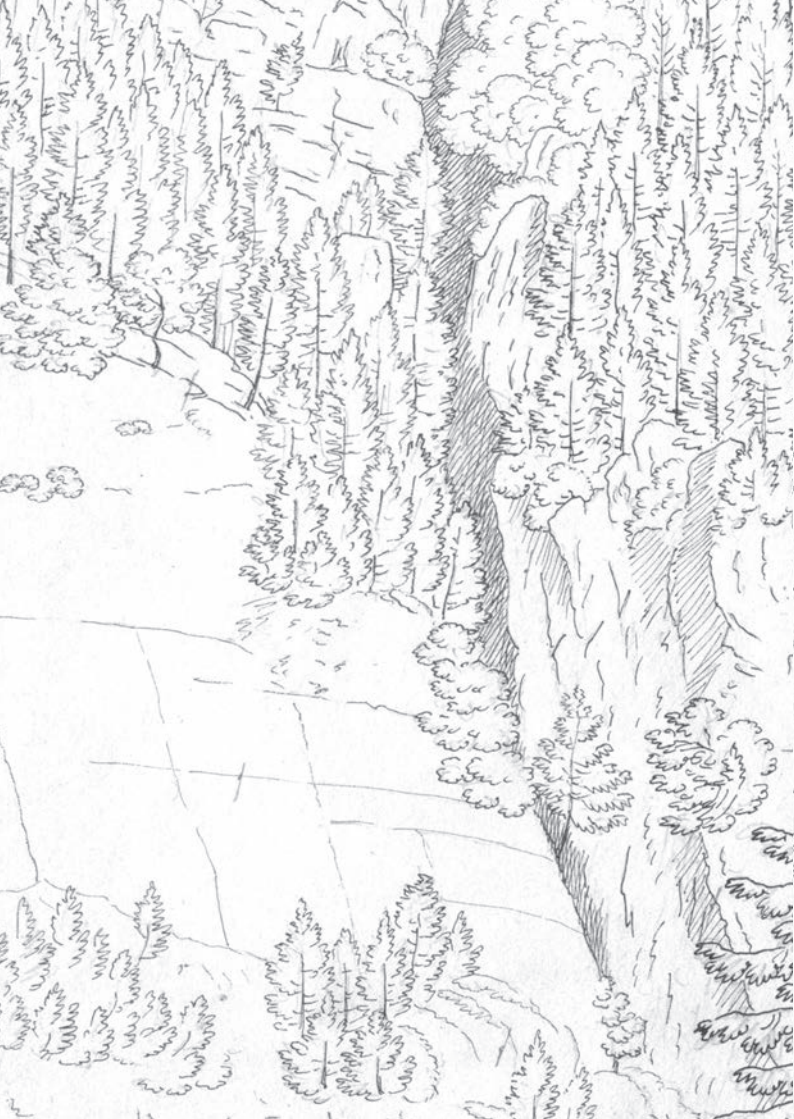
Walk the Line

In der Gegenwart laden wir noch neue Leute dazu: Anna Beck-Wörner hat während einiger Zeit hier im Zeughaus eine spezifische Arbeit entwickelt. Vielleicht entwickelt sich daraus nebst den Dauerausstellungen GRUBENMANN-MUSEUM, den HANS ZELLER-BILDERN, den thematischen Wechsellausstellungen und den laborartigen ZWISCHENSTELLUNGEN ein weiteres noch nicht genau benanntes Format der atelierhaften Nutzung des musealen Zeughauses.

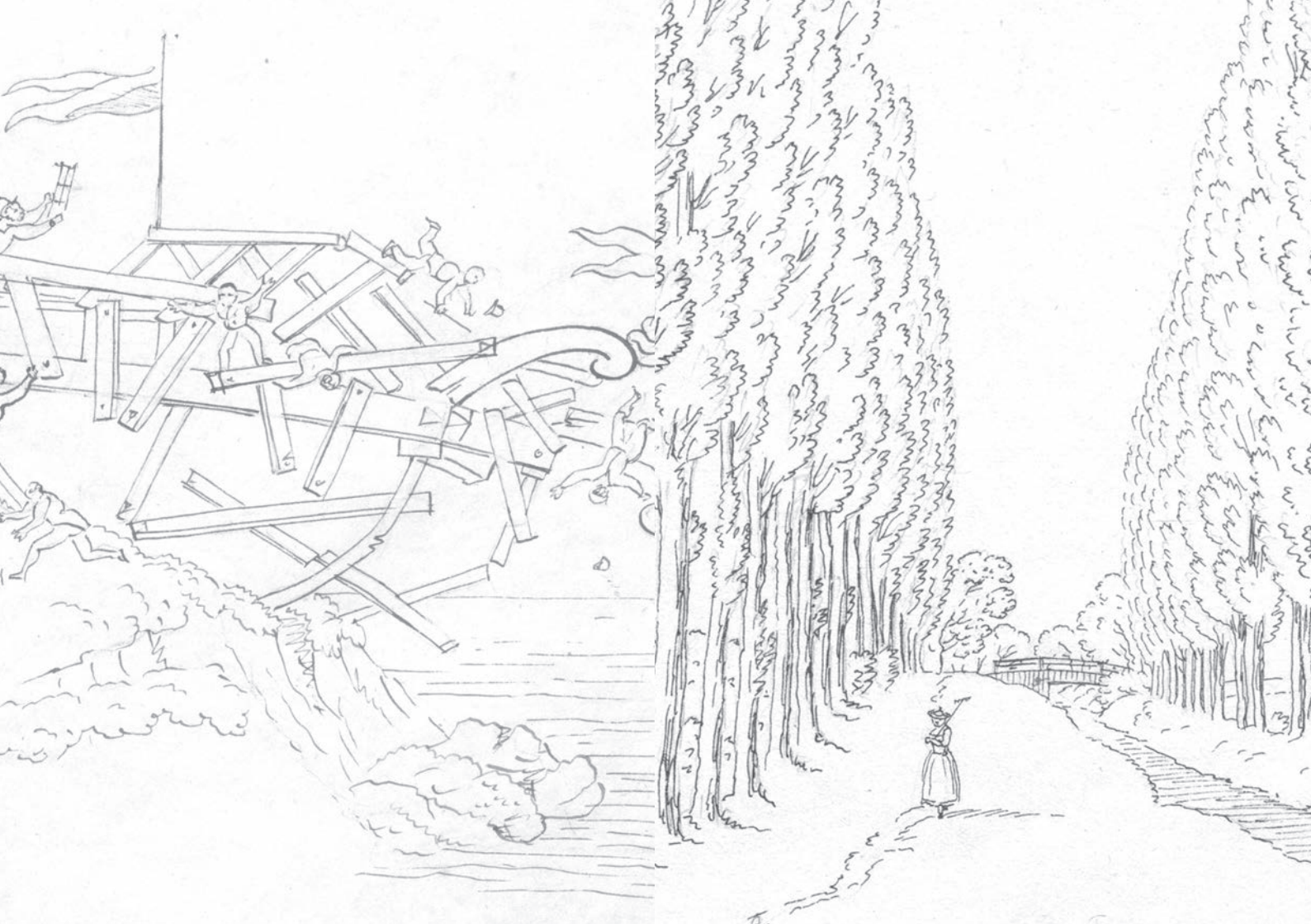












Walk the Line

Johann Ulrich Fitzi
1798-1855

div. Blätter

Das Appenzellerland hatte das Glück, am Vorabend der Erfindung der Fotografie durch einen Zeichner minutiös dokumentiert worden zu sein. J.U. Fitzi porträtierte das Land und die Landschaft zwischen 1818 und den frühen 1850er-Jahren. Der Kanton Appenzell Ausserrhoden, vertreten durch die Kantonsbibliothek, konnte 2015 an einer Auktion über 350 Fitzi-Zeichnungen erwerben. Viele dieser Werke sind Skizzen, aus denen der Zeichner seine bekannten, häufig kolorierten Ansichten erstellte. Es werden Teile dieser Sammlung gezeigt, nicht systematisch, sondern leicht verfremdend zu einem grossen Panorama zusammengefügt.

Klaus Lutz
1940-2009

Klaus Lutz ist 1940 in St.Gallen geboren und im Jahre 2009 in New York verstorben. Er hat vielfältige Bezüge zur Ostschweiz, so leben einige seiner Verwandten im Appenzellerland. Er hinterlässt ein vielschichtiges und komplexes Werk, in dem Linien häufig eine wichtige Rolle spielen. Oft schrieb er mit Linien seinem Werk eine Chronologie ein. Dadurch entstehen faszinierende, an Filme erinnernde Streifen.

«Pas de deux», 2007
Gouache (Kadmiumrot) auf Papier
Leporello, 44 Seiten
je 18,4 × 29 cm (12.76 m)
Courtesy: Nachlass Klaus Lutz

Walk the Line

Filmstills aus «Arabia 1», ca. 1991/2012
vom Künstler ab 16 mm-Filmprojektion
fotografiert
Farbfotografie, 11er-Serie
je 27.9 cm × 35.6 cm
Courtesy: Nachlass Klaus Lutz

«Das Zimmerstück», 1974
nach dem Prosastück von Robert Walser,
Leporello mit 36 Kupferstichen
in Schwarz u. Rot mit rosa Plattenton.
Edition: 5/9. Privatsammlung

Karin Karinna Bühler
*1974 in Herisau, lebt in Trogen

«Die Gegenwärtigkeit des Künftigen», 2012
Gips, nachleuchtendes Pigment,
ca. 1300 cm × 30 cm × 1 cm

«Die Welt hinter den Zeichen, Teil 1»
Print auf Alu, Dimensionen variabel

Anlässlich der Eröffnungsausstellung AUSGEWOGEN?! im Jahre 2012 brachte die Künstlerin eine Stuckatur in Form der Handschrift des Zeughausarchitekten Felix Wilhelm Kubly (1802-72) an der Wand an. Es steht: «Um den unteren Raum vollends frei zu haben ist der obere Fuss- oder Dachboden an das Dachgesparre aufgehängt. Zu diesem Raume würden die benötigten Pferdegeschirre, Rüstzeug, Arztkasten, Kochgeschirr etc. aufbewahrt.» Dazu fand eine Lecture Performance statt. Diese wird nun anlässlich der Finissage am Sonntag, 19. August 2018, 14:00 unter dem Titel «Die Welt hinter den Zeichen, Teil 2» fortgesetzt. Den Teil 1 bilden mobile Schrifttafeln.

Walk the Line

Anna Beck-Wörner

*1978 in St.Gallen, lebt in St.Gallen

div. Zeichnungen mit Klebebänder,
Zeichnung auf Papierrolle

Die Auseinandersetzung mit schematischen Darstellungen von Maschinen, Viren und Amöben führten bei ihr zu Skizzen-Linien durch Raum und Zeit. Im Zeughaus Teufen manifestieren sich diese Überlegungen auf Papier und Holz.

Christian Kathriner

*1974 in Sarnen, lebt in Luzern

auf dem Vorplatz: «Trajektorienfeld», 2012
Kaltplastik und Reflektionsperlen
auf Asphalt

Auslage mit div. grafischen Werken, 4 x 1 m

Der Künstler realisierte auf dem Vorplatz anlässlich des Umbaus und der Neueröffnung 2012 eine grosse Kunst und Bau-Arbeit. Dieses «Trajektorienfeld» spielt mit dem Umstand, dass die heute noch gültige Form ingenieurtechnischer Berechnungen in der ursprünglichen Bauzeit des Zeughauses entwickelt wurde und somit der früher wirkenden Baumeisterfamilie Grubenmann nicht zugänglich war. Daraus soll irgendwann eine Radierung entstehen. Auf dem Weg dahin bekommen wir einen Einblick in grafische Arbeiten des Künstlers.

Walk the Line

Sandra Kühne

*1976 in Windhoek, Namibia

«Falsche Fährten», 2012, Papier
diverse Arbeiten aus Papier

Anlässlich der Eröffnungsausstellung AUS-GEWOGEN?! hat Sandra Kühne einen Brückenplan des Baumeisters H.U. Grubenmann aus Papier ausgeschnitten und mit topographischen Linien der Region überlagert. Diese fragile Arbeit ist erneut zu sehen. Ergänzt wird diese durch diverse kleinere Papierschnitte, welche Wege, die die Künstlerin begangen oder auch erschommen hat, nachzeichnen.

Christian Ratti

*1974, lebt in Zürich und Berlin

CHRISTIAN RATTI ist kein Unbekannter im Zeughaus. 2012 beteiligte er sich am Kunst- und Bau-Wettbewerb und hat daraus abgeleitet, anlässlich der Ausstellung ANNÄHERUNG AN DEINE LANDSCHAFT im Jahre 2013 sein «Experiment Alpenlangohr» weiterverfolgt und bleibende Installationen und Eindrücke hinterlassen. Nun kehrt er mit einem neuen Projekt zurück, das mit einem Bauwerk aus seiner Heimatstadt Chur zusammenhängt: «Passerella». Die ihm vertraute, 1989 erbaute Brücke gehört seit einem Erweiterungsumbau 2014 nicht mehr zum Bündner Kunstmuseum. Kurz vor dem Abbruch wurde sie von einem Mitglied des Bündner Heimatschutzes gerettet und steht nun provisorisch am Stadtrand von Chur. Hierhin lädt Ratti seit 2017 zu Besichtigungstouren ein. Er träumt davon, auch die längerfristige Zukunft des Bauteils

Walk the Line

mitzugestalten: Ein Studierzimmer für die Spaziergangswissenschaft? Hold the line ... Wenn es dem Besitzer rechtlich, technisch und finanziell gelingt, kommt die Passerelle ins Unterengadin. Und was, wenn dieser Plan scheitert? Wäre vielleicht in Teufen bei den Brücken-Modellen der Baumeisterfamilie Grubenmann ein Refugium? Oder auch ein Ort für Impulse? Beim Treppenaufgang zum Grubenmann Museum steht nun ein Infostand mit gebastelten Requisiten des Churer Walks. Ein kleines Modell der Passerelle ragt ins Leere und wurde «auf Achse gebracht» mit den zentralperspektivisch dargestellten Zeichnungen von J.U. Fitzi sowie zu den Radierungen «Zimmerstücke» von K. Lutz.

Reto Müller

*1984, lebt in Stein am Rhein

Der vielseitig tätige Künstler Reto Müller verfolgt imaginierte, historische wie auch reale und materialisierte Linien.